

# Berufsberatung pur: Berichte aus der täglichen Praxis

Rückläufiges Interesse am Berufsinformationstag von Rotariern und Lions in Neu-Anspach

NEU-ANSPACH (ek). Rund 60 Referenten aus 17 Berufsbereichen stellten sich beim Berufsinformationstag in der Aula der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) den Fragen von Jugendlichen. Die von den Rotary-Clubs Usingen und Saalburg-Taunus sowie den Lions-Clubs Usingen-Saalburg und Oberursel-Schillerturm gemeinsam organisierte Veranstaltung sollte den jungen Leuten aus Sicht von Praktikern den Einblick in ihre Berufe zu geben.

Seit zehn Jahren bieten die Rotary- und Lions-Clubs unter dem Motto „Schüler fragen, Profis antworten“ auf diese Weise Unterstützung bei der Berufswahl an. In diesem Jahr fand die Veranstaltung in 35 hessischen Kommunen statt.

Im Namen der vier veranstaltenden Clubs begrüßte Michael Falz von den Usinger Rotariern die informationshungrigen Schüler und riet ihnen, sich nach Möglichkeiten um Praktikumsplätze zu bewerben.

Obwohl die Veranstaltung sich an alle Oberstufenschüler aus dem Usinger Land richtete, war Mitorganisator Hartmut Stamm, Oberstudienrat an der ARS und für die Jugendarbeit im Rotary-Club Saalburg-Taunus zuständig, enttäuscht, dass nur 13 Schüler von der Usinger-Christian-Wirt-Schule dieses Angebot genutzt haben. Auch im Vergleich zu 130 bis 150 interessierten Schülern in den Vorjahren sei die Teilnehmerzahl von 82 weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben, gab Stamm zu. Für die Organisation der beiden Lions-Clubs zeichnete Dr. Ulrich Langanke verantwortlich.

Auch ein ehemaliger Schüler der ARS, der sich bei einem der vergangenen Be-



Menschen, die im Beruf stehen, stehen bei den Informationstagen von Rotariern und Lions den Schülern Rede und Antwort.  
Bild: Kreuz

rufsinformationstage einen Praktikumsplatz und darüber einen Ausbildungsplatz gesichert hat, stand an diesem Abend Rede und Antwort, denn er steht ebenfalls nach den wertvollen Kontakten aus dem damaligen Berufsinformationstag inzwischen fest im Berufsleben.

Zwei Stunden lang umringten die Schüler die Praktiker. Ob sie sich für die Tätigkeit des Piloten, die Laufbahn bei der Bundeswehr, den Beruf des Arztes, des Handwerkers oder Lehrers, über Möglichkeiten im kaufmännischen oder juristischen Bereich oder im Gesundheitswesen oder der Öffentlichkeitsarbeit interessierten – die Schüler bekamen Antworten auf ihre Fragen. Dazu gehörten auch Informationen über den Weg im öffentlichen Dienst oder in die Selbstständigkeit. Die

Berichte aus der täglichen Praxis machten laut Stamm den Hauptunterschied zur üblichen Berufsberatung aus.

Während manche jungen Leute sich erst einmal grob orientieren wollten, hatten andere schon ganz konkrete Berufswünsche und stellten detaillierte Fragen nach Ausbildungszeit, Studium, speziellen persönlichen Anforderungen oder Verdienstmöglichkeiten. Interessant dürfte für so manchen Schüler gewesen sein, dass nicht jeder Referent auch wirklich in dem Beruf arbeitet, für den er einmal ein Studium oder eine Ausbildung absolviert hat. Auch dass so mancher mutmaßliche Traumberuf seine Schattenseiten hat, erfuhren die Schüler, aber auch, dass man in scheinbar unspektakulär Berufen seine Erfüllung finden kann.